Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

Berlin

Bericht
zur Inspektion

der
GutsMuths-Grundschule
01G07
(Grundschule)

März 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **3**

1 Ergebnisse der Inspektion an der GutsMuths-Grundschule **4**

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf ... 4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen ... 5
1.3 Erläuterungen ... 5
1.4 Qualitätsprofil der GutsMuths-Grundschule ... 8
1.5 Unterrichtsprofil ... 9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) ... 10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) ... 11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) ... 12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart) ... 13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der GutsMuths-Grundschule ... 14

2 Ausgangslage der Schule **16**

2.1 Standortbedingungen ... 16
2.2 Ergebnisse der Schule ... 19

3 Anlagen **20**

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente ... 20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil ... 22
3.2.1 Qualitätsprofil ... 22
3.2.2 Normierungstabelle ... 24
3.2.3 Unterrichtsprofil ... 25
3.3 Bewertungsbogen ... 26
3.4 Auswertung der Fragebogen ... 42

Vorwort

Sehr geehrte Frau Herfet,
sehr geehrtes Kollegium der GutsMuths-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Möller (koordinierender Inspektor), Herrn Holtfrerich, Frau Leppin und Frau Wilke (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

_____

für das Team der Schulinspektion

Thomas Möller

1 Ergebnisse der Inspektion an der GutsMuths-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- strukturiertes und zielorientiertes Schulleitungshandeln
- gemeinsam vom Kollegium getragene Arbeit an der Schulentwicklung
- auf den Bedarf der Schülerinnen und Schüler abgestimmte Umsetzung des Schulprofils
- positive Arbeitsatmosphäre und vielfältige Gestaltung des Schullebens

Entwicklungsbedarf der Schule

- Individualisierung der Lernprozesse
- stärkere Mitbestimmungsmöglichkeit der Schülerinnen und Schülern

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die GutsMuths-Grundschule im Bezirk Mitte liegt in unmittelbarer Nähe des Alexanderplatzes. Durch diese zentrale Lage verfügt sie über gute Verkehrsanbindungen. Die Schülerinnen und Schüler kommen nicht nur aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet, sondern auch aus angrenzenden Wohnvierteln und Ortsteilen.

Knapp zwei Drittel der Eltern, deren Kinder zur GutsMuths-Grundschule besuchen, sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt über 80 % und ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen.

Aktuell lernen an der Schule 364 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen. Die Schulanfangsphase (Saph) ist jahrgangsübergreifend organisiert. Die GutsMuths-Grundschule ist sportorientiert, in diesem Rahmen steht den Lernenden auf Wunsch eine zusätzliche Stunde zur Verfügung. Durch das an der Schule praktizierte 40-Minuten-Modell entstehen weitere Unterrichtsstunden, die einerseits in die Sportorientierung fließen, andererseits verschiedene Angebote zur Differenzierung sowie eine Stunde zum sozialen Lernen für alle Lerngruppen der Schule ermöglichen. 19 Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf sind in allen Jahrgangstufen integriert. Die vom privaten Träger „Socius - Die Bildungspartner“ organisierte ergänzende Förderung und Betreuung findet im offenen Ganztagsbetrieb statt, an dem 251 Schülerinnen und Schüler teilnehmen

An der Schule unterrichten derzeit 27 Lehrkräfte, die Personalausstattung liegt aktuell bei 98,8 %. Die Schule erhält in diesem Rahmen Leistungen für sonderpädagogische Integration sowie Förderung und Teilungsstunden im Rahmen von etwas mehr als sechs Lehrerstellen. Zusätzlich bekommt die Schule seit 2014 Mittel aus dem Bonus-Programm. Die Schulleiterin ist seit dem Schuljahr 2013/14 an der Schule tätig.

1.3 Erläuterungen

Die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler stehen in der GutsMuths-Grundschule für alle Beteiligten im Mittelpunkt. Das wird deutlich, wenn man das Schulgebäude betritt und die zahlreichen Kinderfotos von den verschiedensten Schulveranstaltungen sieht. Im gesamten Schulgebäude sind die Arbeitsergebnisse und künstlerischen Werke der Kinder ausgestellt. Um diese auf ihren Schultag positiv einzustimmen, werden sie schon vor Unterrichtsbeginn mit leiser Musik im Klassenraum empfangen.

Der Schulleiterin der GutsMuths-Grundschule ist das Thema Gesundheit ein wichtiges Anliegen. Dabei versteht sie Gesundheitsförderung in erster Linie in dem Sinne, Bedingungen zu schaffen, die es allen Beteiligten ermöglichen, sich in der Schule wohlzufühlen. So sind viele der Renovierungs- und Umgestaltungsarbeiten bzw. künstlerische Installationen auf ihre Initiative hin entstanden. Besonders der wertschätzende Umgang aller Personen in der GutsMuths-Grundschule miteinander ist für die Schulleiterin ein zentraler Aspekt, dem sie einen entscheidenden Einfluss auf die Zufriedenheit zumisst. Sie hat sich aus diesem Grund dafür eingesetzt, die Hausordnung zu erneuern. Der aktuelle Text arbeitet nicht mit Verboten, sondern beschreibt — im Sinne des Schulmottos „Fair geht vor“ — das gewünschte Verhalten aller an Schule Beteiligten. Parallel dazu existiert seit 2014 ein Gewaltpräventionskonzept, das schulinterne Maßnahmen bei Gewaltvorfällen bestimmt, um einheitliches Handeln zu gewährleisten. Gleichzeitig enthält das Konzept präventive Maßnahmen wie Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder durch Ehrungen des „Fairplayer der Woche“ im Sportunterricht, Würdigung besonderer Leistungen, soziales Training oder Einrichtung eines Klassenrates ab der 4. Jahrgangsstufe. Darüber hinaus überträgt die Schule den Schülerinnen und Schülern auch direkt die Verantwortung für einen friedlichen Umgang miteinander. Als ausgebildete Konflikt- bzw. Hoflotsen achten sie auf Fairness und schlichten bei Streitigkeiten. Einige Kinder unterstützen jeden Morgen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler als Schülerlotsen.

Innerhalb des Kollegiums fördert die Schulleiterin darüber hinaus die gute Arbeitsatmosphäre durch eine offene Kommunikation und klare Strukturen. So werden die Lehrkräfte beispielsweise dazu aufgefordert, Wünsche zu ihrem Unterrichtseinsatz oder zu ihrer beruflichen Weiterentwicklung zu äußern. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit der Schulleitung regelmäßig ein Feedback zu ihrer Arbeit zu geben. Ein wöchentlich ausgehängter Newsletter informiert das pädagogische Personal über aktuelle Themen und den Stand der Entwicklung. Auch in den Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen bzw. in den Besprechungen zur Auswertung eines Unterrichtsbesuchs zeigt sich ihre zugewandte Haltung. Die Schulleiterin argumentiert nicht defizitorientiert, sondern zeigt Potentiale auf und motiviert zur Weiterentwicklung. Alle an Schule Beteiligten haben jederzeit die Möglichkeit, persönlich mit ihr in Kontakt zu treten.

Der Betonung des Gesundheitsaspektes spiegelt sich nicht allein in der Gestaltung der Lern- und Arbeitsatmosphäre an der GutsMuths-Grundschule wider, sondern wird auch durch die in den letzten Jahren vorgenommene Schärfung des Gesundheits- und Sportprofils deutlich. Im sportlichen Bereich konzentriert sich die Schule vor allem auf die Sportarten Basketball und Schwimmen. Hier bestehen Kooperationen mit Alba Berlin und dem Schwimmverein Berliner Haie. Beide Vereine unterstützen mit Trainerinnen und Trainern sowie Angeboten, an denen Schülerinnen und Schüler in den zusätzlichen Profilstunden klassenunabhängig teilnehmen können. Darüber hinaus beteiligen sich die Kinder der GutsMuths-Grundschule an diversen sportlichen Wettkämpfen. Projekttage zur Gesundheitserziehung, Kochkurse und vielfältige Bewegungsangebote ergänzen das Angebot. Für die genannten Profile liegen jeweils verbindliche Konzepte vor.

Die Schulentwicklungsarbeit wird vom gesamten Kollegium der GutsMuths-Grundschule getragen und intensiv mitgestaltet. Verschiedene Teams unterstützen diese Prozesse. So hat die Steuergruppe dem Kollegium kontinuierlich jeden Entwicklungsschritt des Schulprogramms vorgelegt und neue Ideen bzw. Veränderungen eingearbeitet. Daneben existieren u. a. eine erweiterte Schulleitung und eine Evaluationsgruppe, die den Schulentwicklungsprozess voranbringen. Aus dieser Arbeit entstanden die aktuellen Konzepte zur Gewaltprävention, Kommunikation, Personalentwicklung, zum sozialen Training, zum Umgang mit Medien und zur Sprachförderung. Diese sind in der Auseinandersetzung mit den neuen Rahmenlehrplänen bereits überarbeitet und mit den angepassten und kompetenzorientierten Fachcurricula in das neue schulinterne Curriculum implementiert. Über die genannten Teams hinaus ist das gesamte Kollegium durch die thematischen Studientage zu Themen der Differenzierung, Sprachförderung oder Gesundheit bzw. über schulinterne Fortbildungen u. a. zur Leseförderung oder zur kollegialen Fallberatung in den Qualitätsentwicklungsprozess eingebunden. Des Weiteren hat die Schule in Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der ersten Schulinspektion eine Sprach- und eine Lernwerkstatt eingerichtet. Während die Sprachwerkstatt bisher nur wenig genutzt wird, ist die Lernwerkstatt seitens der Lehrerinnen und Lehrer sehr gut akzeptiert. Die Stationen in der Lernwerkstatt sind jeweils einem bestimmten Thema gewidmet und die Klassen können sie an einem selbst gewählten Tag aufsuchen. Die einzelnen Stationen bieten nach Niveaustufen unterschiedene Aufgaben, die vor allem ein problemorientiertes und entdeckendes Lernen ermöglichen. An den Inspektionstagen waren in der Lernwerkstatt Stationen zum Thema Wahrscheinlichkeitsrechnung eingerichtet.

Problemorientierte und ergebnisoffene Fragen finden sich jedoch im regulären Unterricht kaum wieder. Zum überwiegenden Teil sind die Stunden durch eine kleinschrittige und lehrerzentrierte Führung des Lernprozesses gekennzeichnet, Es dominieren das Üben und Wiederholen erlernter Lösungsroutinen in Einzelarbeit unter Verwendung von Arbeitsheften. Eine gering ausgeprägte Individualisierung der Lernprozesse wurde dem Kollegium durch die Schulinspektion bereits 2010 zurückgemeldet. In Reaktion auf den Inspektionsbericht hat die Schule einige Schritte zur Veränderung unternommen. So werden die Instrumente der Schulinspektion für Unterrichtsbeobachtungen durch die Schulleiterin bzw. für die kollegialen Hospitationen genutzt. Darüber hinaus gab es einen Studientag mit dem Schwerpunkt differenziertes Unterrichten, auf dem vor allem Unterrichtsmethoden thematisiert wurden. Allerdings sind Auswirkungen auf den Unterricht bisher kaum feststellbar. Einige Lehrkräfte bie-

ten schneller Lernenden Zusatzaufgaben bzw. Lernspiele an, Arbeitsaufträge auf verschiedenen Anforderungsniveaus werden jedoch nur selten erteilt. Die Kinder erhalten kaum Gelegenheit, Lernprozesse oder einzelne Arbeitsphasen selbstständig zu gestalten. Ebenso wenig sind Aufgabenstellungen, die Absprachen untereinander erfordern, um zu einem gemeinsamen Resultat bzw. Produkt zu kommen, vorgesehen.

Insgesamt werden wenig Erfahrungsräume geschaffen, in denen Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Kinder sicht- und erlebbar werden. Zwar wählen die Lerngruppen ab Jahrgangsstufe 3 Klassensprecherinnen bzw. -sprecher, diese treffen sich aber nur unregelmäßig zum Austausch mit dem stellvertretenden Schulleiter. Gründe für Entscheidungen in der Schule werden den Kindern nicht immer transparent gemacht: So wurde z. B. die neue Hausordnung mit ihnen als Multiplikatoren besprochen, an der Erstellung der neuen Regeln in gewaltfreier Sprache haben sie jedoch nicht durchgängig mitgewirkt. Auch können die Kinder zwar Wünsche für die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften äußern, die Gründe für das Zustandekommen des tatsächlichen Angebotes sind ihnen aber nicht klar. Ein Klassenrat, in dem Kinder lernen, Probleme eigenständig zu lösen und Ideen einzubringen, findet ab der 4. Klasse statt.

Die Erzieherinnen und Erzieher unterstützen die Lehrkräfte im Unterricht der Schulanfangsphase sowie der Klassenstufen 3 und 4. Dadurch sind sie über Inhalte und Vorhaben der Klassen informiert und greifen diese im Nachmittagsbereich wieder auf. Absprachen mit den Lehrkräften finden dabei vor allem auf informeller Ebene statt, feste Teamzeiten sind nicht etabliert. Im Ganztag bietet das pädagogische Personal an drei Tagen zahlreiche und vielfältige Arbeitsgemeinschaften an, aus denen die Kinder selbständig wählen können. Das Konzept der Ganztagsbetreuung orientiert sich stark am Schulprogramm und setzt die Schwerpunkte in den Bereichen Inklusion, Sprachförderung, Bewegung und Förderung der sozialen Kompetenzen. Die enge Kooperation der Schulleiterin mit der Leitung der ergänzenden Förderung und Betreuung unterstützt die insgesamt gute Zusammenarbeit der beiden Professionen und ihr gemeinsames Erziehungsverständnis.

Insgesamt ist es der GutsMuths-Grundschule in vielen Bereichen gelungen, den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dies wird nicht zuletzt aufgrund einer Vielzahl durchdachter Konzepte und deren Umsetzung im Schulalltag deutlich. Damit ist auch eine gute Grundlage für eine Weiterführung der Entwicklung des Unterrichts gelegt, um auch hier der Heterogenität der Schülerschaft insgesamt besser zu entsprechen.

1.4 Qualitätsprofil der GutsMuths-Grundschule[1]

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		**Bewertung**			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	☒	☐	☐	☐
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		**Bewertung**			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	☐	☐	☒	☐
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	☒	☐	☐	☐
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		**Bewertung**			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	☒	☐	☐	☐
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		**Bewertung**			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	☒	☐	☐	☐
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		**Bewertung**			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	☒	☐	☐	☐
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	☒	☐	☐	☐
Ergänzende Qualitätsmerkmale		**Bewertung**			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	☐	☒	☐	☐
E.2	Ganztagsangebot	☒	☐	☐	☐

[1] Das Qualitätsprofil der GutsMuths-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil[2]

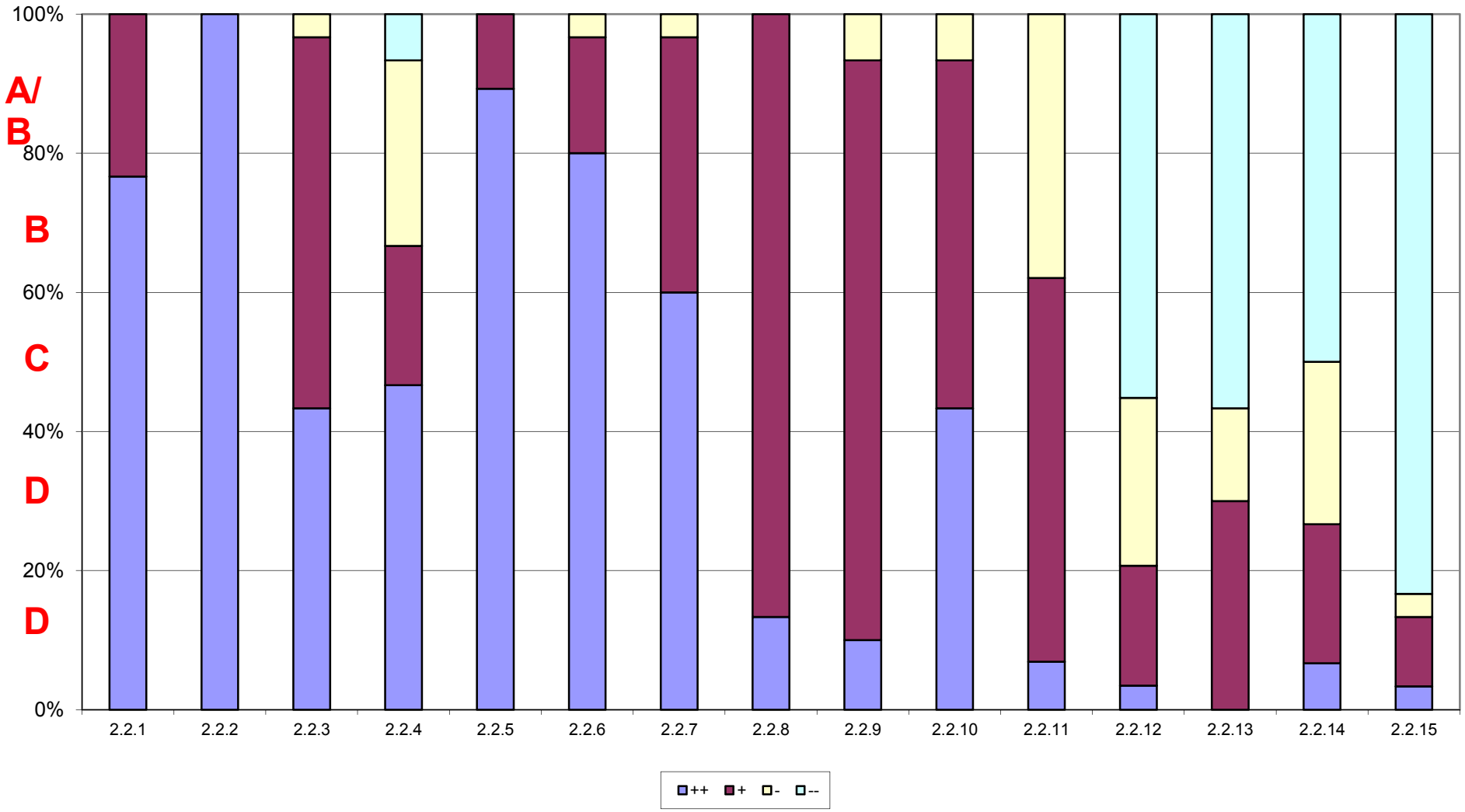
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐	***a***
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	☐	☒	☐	☐	***c***
2.2.5 Verhalten im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	☒	☐	☐	☐	***a***
Unterrichtsprozess	**A**	**B**	**C**	**D**	**vergleichend**
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	☐	☒	☐	☐	***b***
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	☐	☒	☐	☐	***c***
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	☒	☐	☐	☐	***b***
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☒	☐	☐	***b***
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	☐	☐	☐	☒	***c***
2.2.13 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒	***c***
2.2.14 Kooperatives Lernen	☐	☐	☐	☒	***c***
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	☐	☐	☐	☒	***d***

[2] Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

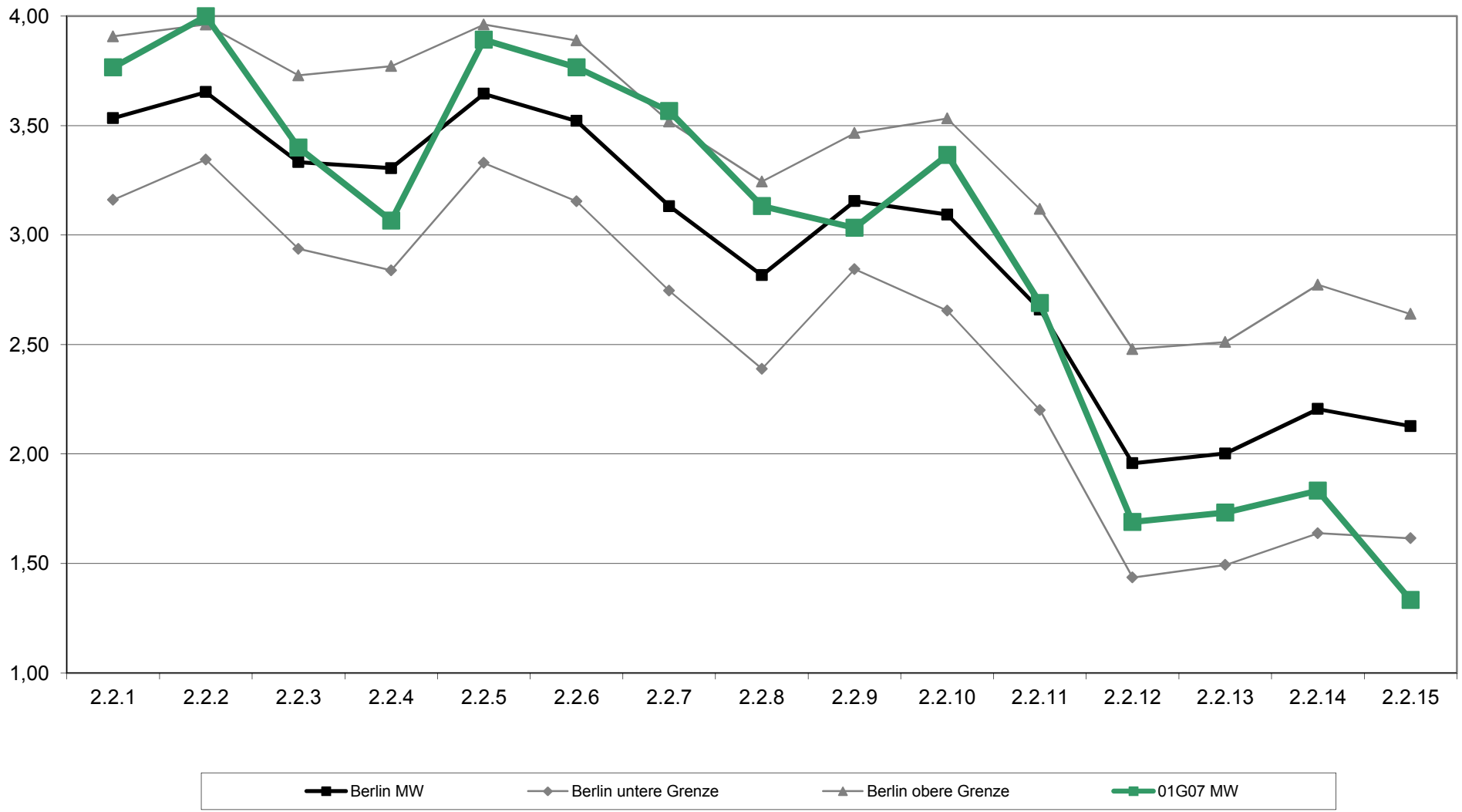
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		**n**	**++**	**+**	**-**	**--**	**Normative Bewertung**	**MW**	**MW Berlin**	**Vergleichende Bewertung**
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	76,7 %	23,3 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,77	3,53	**b**
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	**A**	4,00	3,65	**a**
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	43,3 %	53,3 %	3,3 %	0,0 %	**A**	3,40	3,33	**b**
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	15	46,7 %	20,0 %	26,7 %	6,7 %	**B**	3,07	3,31	**c**
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	89,3 %	10,7 %	0,0 %	0,0 %	**A**	3,89	3,65	**b**
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	80,0 %	16,7 %	3,3 %	0,0 %	**A**	3,77	3,52	**b**
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	60,0 %	36,7 %	3,3 %	0,0 %	**A**	3,57	3,13	**a**
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	13,3 %	86,7 %	0,0 %	0,0 %	**B**	3,13	2,82	**b**
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	10,0 %	83,3 %	6,7 %	0,0 %	**B**	3,03	3,16	**c**
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	43,3 %	50,0 %	6,7 %	0,0 %	**A**	3,37	3,09	**b**
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	6,9 %	55,2 %	37,9 %	0,0 %	**B**	2,69	2,66	**b**
2.2.12	Innere Differenzierung	30	3,4 %	17,2 %	24,1 %	55,2 %	**D**	1,69	1,96	**c**
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	0,0 %	30,0 %	13,3 %	56,7 %	**D**	1,73	2,00	**c**
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	6,7 %	20,0 %	23,3 %	50,0 %	**D**	1,83	2,21	**c**
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	3,3 %	10,0 %	3,3 %	83,3 %	**D**	1,33	2,13	**d**

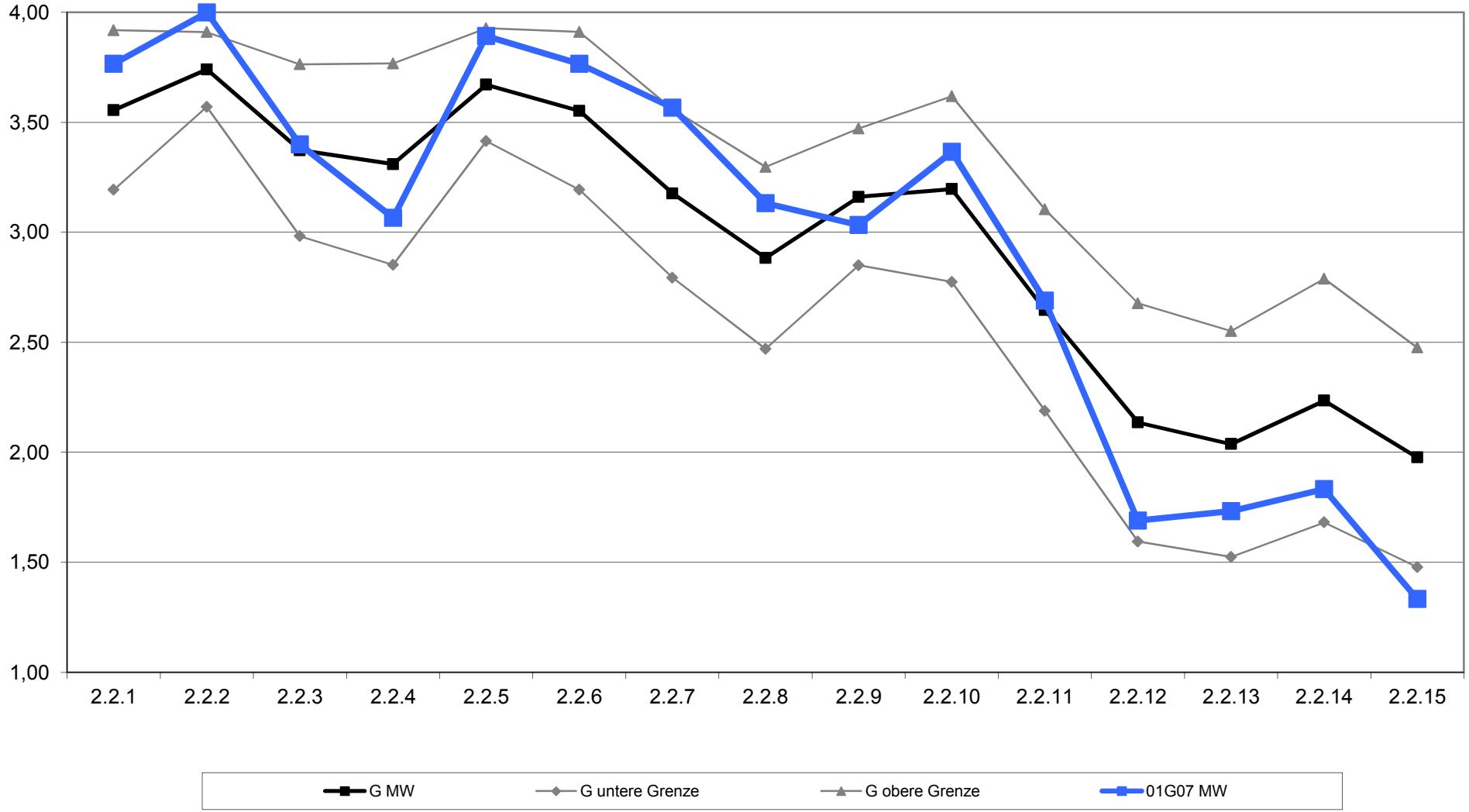
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der GutsMuths-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	4	12

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	1	0	5	16	4	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

genutzte Medien[3]

3 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
33 %	interaktives Whiteboard
7 %	visuelle Medien
13 %	Audiomedien
27 %	Tafel/Whiteboard
33 %	Heft/Hefter

53 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
17 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
7 %	haptische Medien
27 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

[3] prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht[4]

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation
67 %	Anleitung durch die Lehrkraft
20 %	Fragend entwickelndes Gespräch
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte
53 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
-	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Kompetenzraster
-	Lerntagebuch/Portfolio
10 %	Tagesplan/Wochenplan

-	Entwerfen
-	Untersuchen
7 %	Experimentieren
-	Planen
3 %	Konstruieren
3 %	Produzieren
13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
27 %	Üben/Wiederholen
20 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
7 %	Lernspiel, Planspiel

PC waren vorhanden in	87 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	26	15	2	4
prozentuale Verteilung[5]	87 %	50 %	7 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 20 von 21 während der Inspektionstage an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht.

[4] prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen
[5] Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die nach dem Pädagogen und Begründer des Schulsports benannte GutsMuths-Grundschule liegt zentral im Bezirk Mitte zwischen Jannowitzbrücke und Karl-Marx-Allee. Das viergeschossige Schulhaus wurde in der für die 60er Jahre üblichen Plattenbauweise errichtet.

Die Klassenräume der gleichen Jahrgangssstufe liegen jeweils auf demselben Flur, nur die Gruppenräume der Schulanfangsphase sind auf drei Etagen verteilt. Letztere verfügen zusätzlich über einen Teilungsraum. Alle Klassenzimmer sind individuell gestaltet und mit Schränken und Regalen für die zahlreichen Lernmaterialien gut ausgestattet. Ab Klassenstufe 3 ist das Mobiliar höhenverstellbar. Die gesamte Schule ist kreidefrei, in allen Klassen- und Fachräumen befinden sich interaktive Whiteboards. Die Fenster der Südseite lassen sich durch Innenjalousien verdunkeln.

Die Schule verfügt über zwei PC-Räume, einen Musik- und einen Nawi-Raum. Seit diesem Schuljahr wird die aus Mitteln des Bonus-Programms finanzierte, umfangreich ausgestattete Lernwerkstatt zum selbst gesteuerten Lernen von zahlreichen Klassen genutzt. In der Sprachwerkstatt finden die Kinder in „Schmökerkisten" Lesestoff für Pausen und Material zur gezielten Leseförderung. Die langen Flure sind vom Untergeschoss bis zur dritten Etage von den jeweils abgehenden sechsten Klassen ansprechend farbig gestaltet worden. Zahlreiche Schülerarbeiten, informative Vitrinen, viele Fotos und Fotocollagen von den Schülerinnen und Schülern sowie Ergebnisse aus Schülerprojekten, die von Künstlern angeleitet wurden, schmücken das gesamte Schulhaus. Außerdem zeigt ein Flatscreen im Eingangsbereich aktuelle Bilder und Videos aus dem vielfältigen Schulleben. Auf den breiten Fluren werden Tischgruppen auch während des Unterrichts genutzt. Eine Lautsprecheranlage im ganzen Haus ermöglicht zentrale Ansagen für alle Gruppen.

Der Verwaltungstrakt und das renovierte und gut ausgestattete Lehrerzimmer befinden sich im ersten Obergeschoss. Die Büros der Schulleiterin, des Konrektors und der koordinierende Erzieherin liegen direkt nebeneinander.

Durch die sukzessiven Renovierungen, initiiert durch die Schule und teilweise mit Elternunterstützung, ist es gelungen, eine sehr angenehme Lernatmosphäre zu schaffen. Trotzdem sind Mängel wie bröckelnder Putz, fehlende Farbe, alter Schallschutz, heraushängende Halterungen und renovierungsbedürftige Toiletten nicht zu übersehen.

Die ergänzende Förderung und Betreuung nutzt sowohl alle Klassen- und Fachräume als auch speziell eingerichtete Horträume. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen haben ihren Freizeitbereich im Untergeschoss, wo der Bildungspartner Socius zusätzliche Räume eingerichtet hat. So gibt es dort einen Bau- und Kreativraum und ein sehr kleines Pädagogenzimmer für alle Erzieherinnen und Erzieher. Im Erdgeschoss befindet sich die von der ergänzenden Förderung und Betreuung geleitete Schulstation, die darüber hinaus als Raum für die Früh- und Spätbetreuung dient. Im Untergeschoss befinden sich eine von allen nutzbare Küche sowie die kleine Mensa. Dort nehmen die Schülerinnen und Schüler in mehreren Durchgängen ihr Mittagessen ein.

Die 1957 errichtete Wellblechturnhalle ist zwischenzeitlich innen renoviert worden und gut ausgestattet. Da sich jedoch immer zwei Klassen die Halle während des Unterrichts teilen müssen und zusätzliche sportliche Angebote zu berücksichtigen sind, ist die Halle deutlich zu klein.

Ein großes Basketballfeld mit Tartanbelag, diverse Kletterbereiche, eine Rutsche, Tischtennisplatten und verschiedene Sitzgelegenheiten bieten diverse Aufenthalts- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die drei Hofpausen und den Nachmittag. Während der großen Pausen darf die Sporthalle jeweils von zwei Klassen genutzt werden, da der Schulhof insgesamt zu klein ist. Das sogenannte „grüne Klassenzimmer", eine durch einen Zaun abgetrennte große, schattige Grünfläche, wird sowohl als Schulgarten als auch als Aufenthaltsort im Grünen zum Spielen, Ausruhen und Feiern genutzt.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Spallek
Schulaufsicht	Frau Kriegel-Wethkamp

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	364			
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13
	350	340	362	378
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	251 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	65,1 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	17		2	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14
absolute Zahlen	308	292	278	284
prozentualer Anteil	84 %	83 %	82 %	78 %

Jahrgangsstufen	Saph[6]	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	5	2	3	2	3
Durchschnittsfrequenz	24,5				

[6] Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Herfet
stellvertretender Schulleiter	Herr Machmer

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	27
Erzieherinnen und Erzieher	22

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	590,97

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	566

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	95,8 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2016[7]

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	**2** Mindeststandard	**3** Regelstandard	**4** Regelstandard plus	**5** Maximalstandard
GutsMuths-Grundschule	31,0	17,0	25,0	14,0	14,0
Vergleichsgruppe[8]	51,0	17,0	14,0	10,0	8,0

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	**2** Mindeststandard	**3** Regelstandard	**4** Regelstandard plus	**5** Maximalstandard
GutsMuths-Grundschule	17,0	19,0	21,0	24,0	19,0
Vergleichsgruppe	44,0	25,0	19,0	6,0	7,0

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	**2** Mindeststandard	**3** Regelstandard	**4** Regelstandard Plus	**5** Maximalstandard
GutsMuths-Grundschule	28,0	33,0	18,0	17,0	4,0
Vergleichsgruppe	40,0	34,0	16,0	7,0	3,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	**2** Mindeststandard	**3** Regelstandard	**4** Regelstandard Plus	**5** Maximalstandard
GutsMuths-Grundschule	40,0	35,0	10,0	7,0	8,0
Vergleichsgruppe	61,0	22,0	11,0	4,0	0,0

[7] alle Angaben in %
Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

[8] Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	17.11.2016
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	12.12.2016
30 Unterrichtsbesuche	12.12.2016 und 14.12.2016
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern[9]	12.12.2016
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	14.12.2016
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräch mit Sekretärin, Alba-Trainer und Hausmeister	12.12. und 14.12.2016
Präsentation des Berichts	März 2017
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Absprache

[9] Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	82 %
Erzieherinnen und Erzieher	68 %
Eltern der Jahrgänge 4 und 6	21 %
Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6	96 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der GutsMuths-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.[10]

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal-management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts-entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: *Unterrichtsprofil*	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Schulinspektion

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die GutsMuths-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

[10] Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. *Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.*[11]
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. *Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.*
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. *Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.*
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. *Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.*

[11] Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	**Anzahl der bewerteten Indikatoren**																			
	2	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**	**16**	**17**	**18**	**19**	**20**	**21**
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		**Wert**
1.1.1	**Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben**	
Indikatoren	*Für Gymnasien:* *1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.*	#
	Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: *2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.*	#
	Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe: *3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.*	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2	**Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten**	
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
	4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		**Wert**
2.1.1	**Schulinternes Curriculum**	
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2	**Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote**	
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	Für berufliche Schulen: *4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.*	#
2.1.3	**Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände**	
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4	**Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung**	
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1	**Lehr- und Lernzeit**	A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2	**Lern- und Arbeitsbedingungen**	A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3	**Strukturierung und transparente Zielausrichtung**	A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	70 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	27 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	10 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	73 %
2.2.4	**Kooperation des pädagogischen Personals**	B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	80 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	53 %
2.2.5	**Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht**	A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	100 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	90 %
2.2.6	**Pädagogisches Klima im Unterricht**	A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	87 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	17 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	80 %

Qualitätskriterien		
2.2.7	**Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft**	A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	50 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
2.2.8	**Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung**	B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	97 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	17 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	7 %
2.2.9	**Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen**	B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	13 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	10 %
2.2.10	**Methoden- und Medienwahl**	A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	73 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	50 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	90 %
	5. Die gewählten Methoden und	90 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	77 %
2.2.11	**Sprach- und Kommunikationsförderung**	B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	77 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	33 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	23 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	33 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	10 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	13 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	23 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	7 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	23 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	37 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	33 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	20 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	7 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	3 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	50 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	33 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	17 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	10 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	7 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	3 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		**Wert**
2.3.1	**Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern**	
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.[12]	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2	**Förderung der Sprachkompetenz**[13]	
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3	**Schülerberatung**	
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: *4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.*	#
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

[12] Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion" gewählt ist.

[13] Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz" gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien			Wert
3.1.1	**Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung**		
Indikatoren	1.	Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2.	Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3.	Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4.	Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5.	Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-
	6.	Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7.	Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2	**Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung**		
Indikatoren	1.	Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2.	Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3.	Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4.	Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung	**A** ☐	**B** ☐	**C** ☒ **D** ☐

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		**Wert**
3.2.1	**Soziales Verhalten in der Schule**	
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2	**Förderung sozialen Lernens**	
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		**Wert**
3.3.1	**Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung**	
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2	**Vielfältiges Schulleben**	
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1	**Führungsverantwortung**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	Für Schulen mit Ganztagsangebot: *2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.*	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	Für berufliche Schulen: *9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.*	#
4.1.2	**Förderung der Schulgemeinschaft**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	Für berufliche Schulen *6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.*	#
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1	**Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++
4.2.2	**Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	Für berufliche Schulen: *5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.*	#
	Für berufliche Schulen: *6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.*	#
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert
5.1.1	**Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungs-schwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkre-ten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwär-ter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++
5.1.2	**Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen: *3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.*	#
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++
5.1.3	**Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule**	
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		**Wert**
5.2.1	**Effektiver Informationsfluss im Kollegium**	
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	Für berufliche Schulen: *4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.*	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2	**Teamarbeit im Kollegium**	
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		**Wert**
6.1.1	**Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben**	
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2	**Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse**	
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1	**Schulprogrammarbeit**	
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1	**Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung**	
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	+
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	+
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	-
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	++
Bewertung	**A** ☐ **B** ☒ **C** ☐ **D** ☐	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien		Wert
E.2.1	**Gestaltung des Schultags**	
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	Für Grundschulen: *5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.*	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2	**Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen**	
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3	**Kooperation**	
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	+
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4	**Schulleitungshandeln**	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5	**Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung**	
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	+
Bewertung	**A** ☒ **B** ☐ **C** ☐ **D** ☐	

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N[14]	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	23	83%	9%	4%	4%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	23	26%	57%	17%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	23	26%	30%	39%	4%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	23	65%	22%	0%	0%	13%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	23	70%	26%	0%	0%	4%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	23	22%	57%	17%	0%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	23	87%	9%	4%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	23	83%	4%	9%	0%	4%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	23	83%	13%	0%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	57%	35%	9%	0%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	23	13%	61%	22%	0%	4%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	23	61%	30%	9%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	23	70%	22%	9%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	23	61%	35%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	23	87%	9%	4%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	23	39%	35%	13%	4%	9%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	23	9%	61%	22%	4%	4%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	23	13%	48%	35%	0%	4%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	13%	48%	30%	4%	4%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	23	83%	17%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	23	65%	22%	9%	4%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	23	74%	17%	4%	4%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	23	74%	9%	13%	4%	0%

[14] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[14]	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	23	74%	17%	4%	4%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	23	74%	22%	0%	4%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	23	65%	22%	9%	4%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	23	43%	35%	13%	4%	4%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	23	65%	17%	0%	9%	9%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	23	48%	30%	4%	4%	13%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	23	48%	35%	9%	4%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	23	57%	30%	9%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	23	57%	30%	9%	0%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	23	61%	35%	4%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	23	57%	35%	0%	4%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	23	83%	13%	4%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	23	83%	13%	4%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	23	52%	26%	17%	0%	4%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	23	48%	30%	9%	9%	4%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	23	87%	13%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	23	87%	13%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	23	70%	30%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	23	78%	22%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	23	65%	35%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	23	30%	48%	17%	4%	0%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	23	43%	26%	13%	0%	17%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	23	39%	9%	17%	4%	30%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	23	26%	35%	26%	9%	4%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	23	4%	43%	9%	0%	43%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	23	35%	52%	0%	0%	13%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsange-	23	57%	30%	9%	0%	4%

Item	Frage	N[14]	++	+	-	--	#
	boten, bei Fallbesprechungen).						
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	23	43%	39%	9%	0%	9%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N[15]	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	15	60%	40%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	15	47%	47%	0%	0%	7%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	15	13%	33%	27%	13%	13%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	15	20%	33%	7%	0%	40%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	15	47%	13%	0%	0%	40%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	15	13%	53%	13%	0%	20%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	15	53%	33%	13%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	15	40%	53%	0%	0%	7%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	15	67%	20%	7%	0%	7%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	33%	40%	20%	7%	0%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	15	13%	33%	13%	7%	33%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	15	20%	60%	7%	0%	13%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	15	33%	53%	13%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	15	33%	53%	13%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	15	40%	27%	20%	0%	13%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	15	20%	40%	7%	7%	27%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	15	0%	20%	40%	13%	27%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	15	13%	27%	27%	7%	27%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	15	40%	47%	13%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	15	20%	67%	13%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	15	20%	53%	13%	0%	13%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	15	27%	53%	20%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	15	40%	40%	13%	0%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	15	33%	53%	0%	0%	13%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	15	33%	53%	7%	0%	7%

[15] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[15]	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	15	13%	47%	27%	0%	13%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	15	33%	33%	7%	0%	27%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	15	20%	27%	13%	0%	40%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	15	7%	80%	0%	0%	13%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	15	27%	47%	20%	0%	7%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	15	33%	53%	7%	0%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	15	40%	40%	0%	20%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	15	47%	40%	7%	0%	7%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	15	67%	33%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	15	60%	27%	13%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	15	33%	60%	7%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	15	47%	47%	0%	0%	7%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	15	33%	33%	27%	7%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	15	0%	13%	40%	47%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	15	20%	27%	7%	7%	40%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	15	33%	33%	13%	7%	13%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	15	7%	13%	20%	33%	27%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	15	53%	47%	0%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	15	47%	33%	13%	0%	7%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	15	40%	47%	13%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	15	27%	40%	13%	7%	13%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	15	27%	40%	13%	7%	13%

c) Eltern (Jahrgänge 4 und 6)

Item	Frage	N[16]	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	29	62%	10%	10%	7%	10%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	29	41%	41%	7%	0%	10%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	29	48%	28%	10%	3%	10%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	29	55%	21%	3%	10%	10%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	29	34%	38%	10%	7%	10%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	29	34%	17%	14%	10%	24%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	29	52%	17%	3%	10%	17%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	29	38%	41%	7%	3%	10%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	29	55%	24%	7%	0%	14%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	29	38%	31%	7%	3%	21%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	29	41%	24%	7%	0%	28%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	29	38%	34%	7%	3%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	29	38%	21%	7%	7%	28%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	29	14%	34%	17%	10%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	29	45%	24%	10%	3%	17%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	29	38%	28%	10%	14%	10%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	29	21%	24%	17%	14%	24%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	29	31%	21%	24%	10%	14%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	29	14%	24%	28%	17%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	29	38%	17%	14%	0%	31%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	29	52%	21%	17%	0%	10%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	29	62%	24%	0%	0%	14%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	29	62%	21%	3%	3%	10%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	29	38%	28%	10%	3%	21%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	29	34%	21%	14%	3%	28%

[16] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[16]	++	+	-	--	#
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wert-schätzend.	29	41%	34%	7%	3%	14%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	29	41%	34%	10%	3%	10%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	29	45%	21%	10%	7%	17%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	29	45%	31%	3%	3%	17%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	29	45%	28%	10%	3%	14%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	29	31%	21%	21%	10%	17%

d) Schülerinnen und Schüler (Jahrgänge 4 und 6)

Item	Frage	N[17]	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	131	53%	31%	11%	3%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	131	26%	44%	20%	7%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	131	28%	51%	14%	5%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	131	60%	24%	11%	5%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	131	27%	44%	21%	5%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	131	40%	41%	10%	8%	1%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	131	63%	27%	6%	3%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	131	43%	37%	12%	6%	2%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	131	58%	26%	11%	4%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	131	48%	33%	13%	5%	1%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	131	37%	31%	18%	8%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	131	42%	34%	9%	10%	5%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	131	43%	28%	19%	6%	4%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	131	15%	42%	23%	12%	8%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	131	52%	21%	11%	10%	7%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	131	38%	36%	14%	8%	4%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	131	53%	22%	5%	6%	14%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	131	44%	26%	18%	7%	5%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	131	60%	24%	8%	5%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	131	69%	20%	6%	3%	2%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	131	24%	37%	26%	10%	4%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	131	65%	24%	4%	2%	5%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	131	54%	19%	9%	6%	11%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	131	65%	22%	5%	2%	6%

[17] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N[17]	++	+	-	--	#
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	131	38%	31%	10%	7%	15%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	131	40%	37%	7%	3%	12%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion

Schulinspektion

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Berlin